



100 JAHRE! *Wir feiern das Augustinermuseum*

Festschrift des Augustinermuseums,
Städtische Museen Freiburg

Herausgegeben von Jutta Götzmann,
Carola Freund, Kathrin Fischer und Anna Spiegel

Das Augustinermuseum sind wir alle

A Adam Melitta • Alt Anja Christina • Bauer-Zhao Lisa • Beha Ines • Brandstätter Ansgar
B Brauch Bernhard • Breisig Eva Maria • Brünner Moritz • Carpio Michell Andrea • Detscher Elmira
C Dietel Jochen • Dürrenberger Edgar • Ehret Liane • Engel Jürgen • Faber Verena
D Fischer Kathrin • Folberth Katja • Freund Carola • Frommherz Hagen • Galow Mathis
E Gamp-Fackler Sabrina • Garbanzo Leon Adila • Götzmann Jutta • Güntert Andreas
F Habermann Julia • Hartloff Katja • Herbaly Tünde • Herz Petra • Hodel Andreas
G Hoernes Katharina • Holdt Friederike • Hummel Robert • Iehl Helene • Illek Gisela
H Ingelfinger Antonia • Jansen Uwe • Joos-Ehret Angelika • Jovanovic Kristina • Kapfer Patrick
I Kati Marion • Kaupp Regina • Kelka Karl-Heinz • Klemm Caroline • Kunz Sabrina • Leidig Franziska
J Lippmann Olga • Lüben Sven • Maier Benjamin • Martin Stefan • Meneghelli Michaela
K Miethe Kai • Möller Martin • Müller Lea • Müller Sebastian • Münster Jacquelin • Neck Axel
L Nopper Elke • Ottelinger Robert • Pfirsching-Vögele Michaela • Pucher Jonas • Reuße Felix
M Reutter Beate • Rist Eva • Rudolf Bernard • Russo Rosa • Schick Birgit • Schröder Andreas
N Schulz Adana • Schulz Lilli • Schwär Melissa • Silea Amelita • Spiegel Anna • Stahov Anastasia
O Straub Mirja • Temmen Jutta • Thomas Michael • Timoschenko Tatjana • Ühlin Nicole
P Waldhecker Dominique Wieser Ute • Wolrab Julia • Zinsmaier Angelika

E Externen Autorinnen und Autoren: Sebastian Bock • Anne-Christine Brehm • Marianne Haardt
Christian Hodeige • Birgit Laschke-Hubert • Peter Kalchthaler • Tilmann von Stockhausen
Stephanie Stroh

INHALT

Grußwort Martin W. W. Horn, Ulrich von Kirchbach	6
Vorwort 100 Jahre Augustinermuseum Jutta Götzmann	8
Das Augustinermuseum von morgen. Ein Ort der Relevanz und Vielfalt Jutta Götzmann	12
ANEKDOTEN + <i>geschichte</i>	26
GESICHTER + <i>geschichten</i>	128
UNSERE PARTNERINNEN + <i>partner</i>	164
Quellenverzeichnis	186
Literaturverzeichnis	187
Abbildungsnachweis	191



Omnia morte cadunt, nihil mortem vincit, unica virtus,
Solam inexhausta Postoritate viget.

ΑΚΗΡΑΤΟΣ Η ΑΛΚΗ

100 JAHRE AUGUSTINERMUSEUM

Das Augustinermuseum feiert mit dem 12. November 1923 sein hundertjähriges Jubiläum und richtet den Fokus auf seinen Museumsstandort im ehemaligen Augustinerkloster in Freiburgs Altstadt. Das Datum markiert allerdings nicht die Geburtsstunde der Sammlung. Diese konnte dank eines großen bürgerschaftlichen Engagements seit dem Beschluss von 1861 stetig erweitert werden, was zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen repräsentativen Museumsbau mit entsprechender Depot-, Arbeits- und Ausstellungsfläche erforderlich machte.

Der Auszug des Städtischen Theaters aus der Augustinerkirche in den 1905 begonnenen Neubau bot dazu die räumliche Chance – aus den temporären Provisorien wurde ein Museumsstandort, der trotz anfänglicher Planungsänderung zu einer Kontinuität der renommierten Sammlung führte. Diese vereint bis heute die Kunst vom Mittelalter bis zum Barock sowie die Malerei des 19. Jahrhunderts. Mit einer umfangreichen Graphikabteilung und bedeutenden kulturgeschichtlichen Objekten begründet sie die besondere institutionelle Bedeutung und Strahlkraft des Augustinermuseums am Oberrhein.

Neben den materiellen sowie kunst- und kulturgeschichtlichen Werten besitzt das Gebäude auch einen hohen Denkmalwert. Der Stadt Freiburg gilt Dank für ihre Weitsicht, beides gleichsam zu einer visionären Idee zu formen und das Augustinermuseum mit einer beeindruckenden Sanierung in die Zukunft des 21. Jahrhunderts zu führen.

Das Museumsteam und viele eng verbundene Partnerinnen und Partner blicken in dieser Festschrift auf die vergangenen 100 Jahre zurück und erzählen die Museumsgeschichte, die zugleich die Geschichte aller Freiburgerinnen und Freiburger ist – detailreich, engagiert und mit besonderer Liebe zum Haus. Die Autorinnen und Autoren eröffnen ein ›tableau‹ an Perspektiven auf das große Bürgermuseum!

[Abb. 1] Hendrik Goltzius,
Allegorie der Fama und
Posteritas (Römische
Helden, Schlussblatt),
Kupferstich 1586
Inv. 2019/104

Wie sah das Augustinerkloster ursprünglich aus und wie vollzog sich die Museumsverwandlung? Was waren die ersten Sammlungsstücke und wie fanden sie den Weg ins Haus? Welche Aufgaben prägen die Museumsarbeit und welches mäzenatische Engagement verhalf dem Augustinermuseum zu seiner besonderen Blüte? Nicht zu vergessen die vielen Abteilungen von der Restaurierung und Dokumentation bis zur graphischen Sammlung. Was machen eigentlich die Verantwortlichen der Kulturverwaltung, der Haustechnik und der Werkstätten? Und wie sieht der konkrete Arbeitsalltag einer Vermittlerin aus? Zahlreiche Anekdoten ermöglichen den Lesenden geradezu mit einer Lupe auf den Museumsalltag der letzten Jahrzehnte zu blicken.

Gemeinsam mit unserem Museumsteam gratuliere ich dem Augustinermuseum zum 100. Geburtstag und entwickle Perspektiven für die Zukunft, denn der gesellschaftliche Wandel fordert auch einen kulturellen Wandel der Museen, um Orte der Vielfalt und Relevanz zu sein. Mit herzlichem Dank an alle Beteiligten erwarten wir schon heute voller Spannung die Eröffnung des Gesamthauses!

Dr. Jutta Götzmann
Leitende Direktorin



DAS AUGUSTINERMUSEUM VON MORGEN

Ein Ort der Relevanz und Vielfalt

Jutta Götzmann

Das Augustinermuseum blickt mit einer musealen Festwoche im November 2023 auf seine Gründung vor 100 Jahren zurück und lässt die Zeit bis zur Gegenwart aus verschiedenen Perspektiven Revue passieren. Das historische Datum, der 12. November 1923, bezieht sich auf das Eröffnungsdatum des Museums in der Klosteranlage der Augustinereremiten, nur wenige Meter vom Freiburger Münster entfernt; die Städtischen Sammlungen nahmen hingegen 1861 ihren Anfang (vgl. Peter Kalchthaler, Vom Kloster zum Sammlungsgebäude, S. 44; Carola Freund, Stephanie Stroh, geschenkt, gekauft, geliehen. S. 28).¹ Wenige Monate nach meinem eigenen Amtsantritt in Freiburg schaue ich voller Interesse und Neugier auf die Gründungsphase meines Amtsvorgängers.

VERGANGENHEIT

Konzeptionelle Ideen der Gründungsphase

Max Wingenroth (1872–1922), Kunsthistoriker aus einer großbürgerlichen Familie in Mannheim, der in München, Freiburg und Heidelberg – zuletzt bei Henry Thode (1857–1920) – studiert hatte, war als Konservator für die Städtischen Museen tätig.² Nach Stationen in Nürnberg und Karlsruhe übernahm er 1909 das Amt in Freiburg und trug die Verantwortung für den Aufbau der Sammlungen und den Ausbau des Standortes, dessen Eröffnung er aufgrund seines frühen Todes nicht mehr erlebte.³

1915 verfasste Wingenroth eine Schrift zu den Städtischen Sammlungen, die sich mit dem Untertitel »Ihre Ausgestaltung und ihre Ziele«⁴ als erste Museums-konzeption bezeichnen lässt. Vorausgegangen war eine schriftliche Vorlage von Wingenroth aus dem Jahr 1912 zur »Erbauung eines zentralen Sammlungsgebäudes«⁵ (vgl. Felix Reuße, Geschichte der Graphischen Sammlung, S. 110). Die Konzeption erschien zu einem Zeitpunkt als der Umbau des vorgesehenen Standortes aufgrund des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs zum Erliegen kam und sich das Museum in einem Vakuum befand.⁶

Wingenroth konstatiert, »daß für die Errichtung von Sammlungen eine innere Notwendigkeit vorhanden sein muß, sei es, daß ihre Errichtung einem lebendigen Bedürfnis und der Gebefreudigkeit eines Publikums entspricht, sei es, daß Geschichte und Gegenwart einer Stadt oder Gegend eine bestimmte Art von Sammlungen unbedingt verlangen und ihren Ausbau zu einer Pflicht gegenüber den Nachkommen machen.«⁷

[Abb. 1] Museumsnacht
2022, Skulpturenhalle



[Abb. 2] Ausstellungsfoto der volkskundlichen Sammlung Hüte, Fotografie, o. Inv.

Dieser Verweis auf die regionale Notwendigkeit wird ergänzt durch Wingenroths nähere Spezifizierung der Museumgründung und des Museumstyps: »Vor allem aber gibt es neben den Kunstmuseen noch viele andere Arten von Sammlungen und wir müssen aus der Geschichte der Stadt, aus ihrer eigentümlichen Bevölkerung, aus ihrem Charakter als Universitätsstadt erkennen, welcher Art Sammlungen hier erforderlich sind.«⁸ Folglich fokussiert er seine Schrift auf die Vielfalt der Sammlungen von den geschichtlichen, über die volkskundlichen, kunstgewerblichen, naturwissenschaftlichen bis zu den kunsthistorischen Sammlungsabteilungen, die sich durch die Stadt Freiburg und die Region des Oberrheins ergeben⁹ [Abb. 2].

Seine Amtszeit nutzte er auch entsprechend mit großem Engagement für die thematische Schwerpunktsetzung auf den Kunst- und Kulturraum Oberrhein. Noch vor jeglichem Kulturgutschutzgesetz¹⁰ auf nationaler Ebene war Wingenroth vorausschauend die eindeutig identitätsstiftende Funktion der Sammlungen auf regionaler Ebene ein besonderes Anliegen, wie er mit Blick auf die bisherige Sammlungsleidenschaft und Qualität demonstriert, die es am Oberrhein zu halten gilt: »(...) die kostbaren, mittelalterlichen Bilderteppiche und Kreuze aus Adelhausen, ein paar köstliche Goldschmiedearbeiten aus dem Besitz der Stadt, das Meisterwerk des Hausbuchmeisters, die Gemälde Hans Baldungs und Grünewalds, hervorragende Skulpturen der Gotik, der Renaissance, des achtzehnten Jahrhunderts und anderes mehr. Und soweit uns die Mittel zu Gebote stehen, werden wir kein Stück mehr auswandern lassen, vielmehr suchen, Ausgewandertes wieder zurückzuholen, Zerstückeltes zu vereinigen.«¹¹ [Abb. 3]



Wenige Jahre vor Erscheinen der Schrift hatte der Kunsthistoriker und bahnbrechende Reformpädagoge Alfred Lichtwark (1852–1914) in Hamburg das Museum als Ort der Volksbildung und Schule des Sehens deklariert und avancierte zum kompromisslosen Förderer der ästhetischen Bildung und zum Pionier der Kunst- und Museumspädagogik.¹² Die Ansätze Wingenroths basieren auf zwei Leitideen – die Städtischen Museen in einem breiten Sammlungsprofil aufzubauen, das beinahe dem Spektrum bekannter Universalmuseen entspricht, und sie in qualitativer Konzentration als Ort der Bildung zu etablieren.¹³

[Abb. 3] Hans Baldung Grien, *Amor mit dem flammenden Pfeil*, Öl auf Lindenholz, um 1530, Inv. 11471